



20 Jahre Berliner Quartiersmanagement in Zahlen und Fakten

34 Quartiere

Aktuell erhalten 34 Quartiere in acht Berliner Bezirken Fördermittel aus dem Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt. Insgesamt wurden seit 1999 42 Quartiere als Fördergebiete der Sozialen Stadt unterstützt.

423.000 Bewohnerinnen und Bewohner

In den Gebieten, die derzeit gefördert werden, wohnen aktuell 423.000 Menschen. Viele von ihnen engagieren sich und gestalten die Entwicklung ihrer Nachbarschaft aktiv mit. So hat sich in 20 Jahren Soziale Stadt gezeigt: Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Quartiersmanagements. (Quelle: Gebietsmonitoring)

1.300 Quartiersräte und Mitglieder in Aktionsfondsjurys

Bewohnerinnen und Bewohner wirken in den Gremien des Quartiers mit. In jedem Gebiet gibt es einen Quartiersrat. Er setzt sich aus gewählten Bewohnerinnen und Bewohnern und Vertreter*innen aus Einrichtungen im Stadtteil sowie Partnern der Quartiersentwicklung zusammen und hat mindestens 15 Mitglieder. Der Quartiersrat entscheidet unter anderem über die Vergabe von Projektfördermitteln und bestimmt die langfristigen Ziele der Gebietsentwicklung mit. Ähnlich zusammengesetzt ist die Aktionsfondsjury, die je nach Quartier zwischen fünf und zwölf Mitglieder hat. Hier wird über die finanzielle Unterstützung von kurzfristigen Aktionen entschieden.

120 Quartiersmanager*innen

In jedem Quartier gibt es ein Vor-Ort-Büro. Hier arbeiten drei bis vier Quartiersmanagerinnen und Quartiersmanager. Sie sind erste Ansprechpartner für gute Ideen, Initiativen und spannende Projekte zur Entwicklung des Kiezes. Sie kümmern sich um Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner, halten Kontakt zu Einrichtungen im Quartier und zur Verwaltung und steuern Projekte und Beteiligungsprozesse.

472 Millionen Euro Fördermittel

Zwischen 1999 - 2019 wurden insgesamt 472,06 Millionen Euro im Programm Soziale Stadt für Projekte und Maßnahmen ausgegeben. Wie in der Städtebauförderung üblich, handelt es sich um eine Kofinanzierung aus verschiedenen Finanzquellen. In Berlin werden zusätzlich zu Bundes- und Landesmitteln EU-Mittel verwendet. Der Anteil europäischer Mittel des EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) beträgt 140,85 Mio. Euro. Der Bund beteiligte sich mit 107,61 Mio. Euro. Das Land Berlin steuert 223,60 Mio. Euro bei.

Vier Quartiersfonds

Seit 2014 werden die Mittel auf vier Fonds aufgeteilt: Die Mittel des *Aktionsfonds* werden für kurzfristige Aktionen bis zu einer Höhe von 1.500 Euro pro Projekt vergeben. Mit Mitteln aus dem *Projektfonds* werden Projekte ab 5.000 Euro gefördert. Baumaßnahmen ab 50.000 Euro werden aus dem *Baufonds* finanziert. Quartiers- und fachübergreifende Projekte ab 50.000 Euro werden aus dem *Netzwerkfonds* unterstützt.

Die Ausstattung der Fonds im Jahr 2019 umfasst 350.000 Euro im Aktionsfonds, 8 Mio. Euro im Projektfonds, 3,59 Mio. Euro im Netzwerkfonds und 11,56 Mio. Euro im Baufonds.

Fünf Handlungsfelder

Bauliche und sozio-integrative Maßnahmen gehen im Quartiersmanagement Hand in Hand. Deutlich machen das die fünf Handlungsfelder: Bildung, Ausbildung und Jugend, Arbeit und Wirtschaft, Nachbarschaft, öffentlicher Raum sowie Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner. Dabei geht es um Integration und Verbesserung des Zusammenlebens in den Quartieren.

8,5 bis 240 Hektar große Quartiere

2.200 Hektar umfassen alle Quartiersmanagementgebiete zusammengenommen. Flächengrößtes Gebiet ist mit 240 Hektar Marzahn NordWest, das Kleinste ist die Düttmann-Siedlung mit 8,5 Hektar.

9 Verstetigungsgebiete

Von den 34 Quartieren befinden sich derzeit neun Gebiete in der Phase der Verstetigung. Die dort geförderten Maßnahmen werden in den nächsten Jahren abgeschlossen. Gleichzeitig werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, die positiven Entwicklungen fortzusetzen - dann getragen durch die Bezirke und die Stadtteilakteure. Das Quartiersmanagementverfahren wird dort zum 31.12. 2020 beendet.

Zwischen 2008 und 2016 wurde die Förderung bereits in 8 Quartieren beendet.

100 Prozent partnerschaftlich

Quartiersentwicklung geht nur mit vielen Partnern zusammen. Netzwerke zu knüpfen und Akteure und Einrichtungen im Stadtteil zur Zusammenarbeit zu gewinnen, ist eine wichtige Aufgabe der Quartiersmanager*innen. Dazu gehören unter anderem Schulen, Kitas und weitere Bildungseinrichtungen, Vereine und Initiativen sowie Gewerbetreibende und lokale Unternehmen. Auch Wohnungs- und Immobilieneigentümer kooperieren.

7255 Projekte

Vom Bau des Stadtteilzentrums bis zur Urban-Gardening-Initiative, von den Stadtteilmüttern bis Peer Helpern, vom Bewegungsangebot für Kinder bis zum Nachbarschaftstreff der Senior*innen: Mit dem Programm Soziale Stadt wurden in den 20 Jahren Viele und Vieles unterstützt. Gemeinsames Ziel dabei: Die Lebenschancen der Menschen in benachteiligten Stadtquartieren zu verbessern.